

IT Forum: Reihe „Weck Worscht Web“

LUDWIGSHAFEN. Der Verein IT Forum Rhein-Neckar bietet in seiner Reihe „Weck Worscht Web“ am Dienstag, 27. November, eine Veranstaltung in Ludwigshafen an. Es geht um die Digitalisierung im Handwerk.

Die Idee ist, sich über Beispiele aus der Praxis zu informieren und auszutauschen. Die Reihe „Weck Worscht Web“ richtet sich speziell an Handwerk und Mittelstand und wird in Kooperation mit der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft (WEG) ausgerichtet. Am Dienstag, 27. November, sind Igor Tabatschnik von der Handwerkskammer Pfalz und Peter Schubert von der Firma Softwarekontor zu Gast im WEG-Infozentrum (Rathausplatz 10+12). Nach Vorträgen soll vor allem diskutiert werden. |jps

IM NETZ

Weitere Infos und Anmeldung zu der kostenfreien Veranstaltung im Netz unter www.weckworschtweb.de

Makerspace: Aktionstag

LUDWIGSHAFEN. Der Makerspace Rhein-Neckar veranstaltet am Samstag von 10 bis 18 Uhr einen vorweihnachtlichen Aktionstag. Am Bubenpfad 2 in Mundenheim können laut Veranstalter Adventskränze gebunden, Kerzen gegossen, Weihnachtssterne gelötet und Geschenke im 3D-Drucker erstellt werden. Der Eintritt ist frei. Auf der Internetseite des Makerspace können sich Interessierte anmelden. Dort stehen auch Informationen zu den Workshop- und Materialkosten. |jps

IM NETZ

www.ms-rn.de

Handwerkskammer: 496 Meister in Mannheim

MANNHEIM. Die Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald vermeldet für das Jahr 2018 aktuell 496 erfolgreiche Meisterprüfungen in 16 Berufen. Diese Zahlen hat Hauptgeschäftsführer Jens Brandt anlässlich der Meisterfeier vor einigen Tagen genannt. Ein Drittel der Absolventen seien Frauen. Das entspreche dem Stand des Vorjahres und bedeute immer noch deutlich mehr als bei den anderen Kammern in Baden-Württemberg, so Brandt. „Natürlich ist der Friseurberuf eine Domäne der Frauen. Aber auch als Konditorin, Bäckerin, Hörakustikerin oder als Orthopädietechnikerin, ja sogar als Kfz-Technikerin oder als Elektrotechnikerin stehen sie heutzutage ihren „Männern“, ergänzte er. Der älteste Meister ist ein 57-jähriger Metallbauer, die älteste Meisterin eine ebenso alte Hörakustikerin. Die jüngste Meisterin der Prüfungsperiode 2017/2018 ist mit 20 Jahren eine Friseurmeisterin und jüngster ein zum Prüfungszeitpunkt 19 Jahre alter Friseurmeister. |rhp/ixs

Schlüsselfaktor Selbstvertrauen

Das Programm „Perspektive Wiedereinstieg“ der Agentur für Arbeit hilft bei der Rückkehr in den Beruf

VON ELISIA RUIZ

LUDWIGSHAFEN/MANNHEIM. Nach einer Pause wieder in den Beruf einsteigen und sich neben der Familie auch wieder um die eigene Karriere kümmern – Elena Ivchenko hat nach ihrer Elternpause den Schritt gewagt und den Quereinstieg in die Medizintechnik geschafft. Unterstützt wurde sie dabei von einem Programm der Agentur für Arbeit, das sich an Menschen richtet, die nach einer langen Pause wieder in den Berufsalltag starten möchten.

Seit 2013 bieten die Agenturen für Arbeit Mannheim und Ludwigshafen nun schon das Projekt „Perspektive Wiedereinstieg“ (PWE) an. Das Programm richtet sich an alle, die sich nach einer Auszeit wieder in die Berufswelt stürzen möchten, aber noch unsicher im Bewerbungsprozess sind. Obwohl auch für Männer gedacht, nutzen die Maßnahme hauptsächlich Frauen. Ein Team unterstützt die Teilnehmer während PWE bei Fragen von Stellenausschreibung bis hin zum Bewerbungsgespräch. In Seminaren werden dafür Vorträge gehalten, Situationen nachgespielt oder auch einfach Selbstvertrauen vermittelt. Und das zeigt Erfolg: 58 Prozent der Frauen, die an der letzten Runde PWE teilgenommen haben, befinden sich heute in festen Arbeitsverhältnissen.

Eine davon ist Elena Ivchenko. Die 35-jährige stammt ursprünglich aus Moldawien und lebt seit 2002 in Deutschland. Für ein Studium zog sie von Hamburg nach Ludwigshafen. Hier lernte sie auch ihren Ehemann



E. Ivchenko



Mehrere Jahre zu Hause gewesen und dann noch ab in die Karriere? Das ist möglich, sagen die Berater bei der Agentur für Arbeit. FOTO: DPA

kennen und entschied sich nach abgeschlossenem Studium in „Internationalem Management“ vorerst gegen die Karriere und für die Familie. Zunächst arbeitete sie in der Firma ihres Mannes, bevor sie sich nach der Geburt ihrer Tochter dann in die Elternzeit verabschiedete.

Nach zwei Jahren hatte sie allerdings genug vom Hausfrauen-Dasein. „Ich bin sehr offen und kommunikativ, bin gerne unter Menschen“, erzählt die lebhaft Ivchenko. „Diese ‚Arbeitslosigkeit‘ hat mich verrückt gemacht. Da musste etwas passie-

ren“, sagt sie weiter. Zu diesem Zeitpunkt hat ihr das Arbeitsamt die PWE-Maßnahme vorgeschlagen, der sie zunächst skeptisch gegenüberstand. „Doch nachdem ich das Team kennengelernt habe, hat sich meine Meinung geändert“, sagt sie begeistert. Sie hätte sich dort gut aufgehoben und verstanden gefühlt. „Außerdem haben mir die Mitarbeiter dort nie das Gefühl gegeben, bloß eine ‚Arbeitsuchende‘ zu sein, sondern vielmehr eine kompetente Frau mit guten Chancen auf dem Arbeitsmarkt.“ Es sei nicht nur um die rein berufliche

Ebene gegangen, sondern auch darum, das Selbstvertrauen der Frauen wieder zu stärken. Dreimal pro Woche habe sie mit 20 bis 25 weiteren Frauen Seminare und Vorlesungen besucht. Dabei sei sie dann auch auf ihren jetzigen Arbeitgeber Opasca aufmerksam geworden.

Die medizintechnische Firma hat ihren Sitz in Mannheim, arbeitet mit der Uniklinik Mannheim zusammen und befasst sich unter anderem mit Strahlentherapie. Hannah Halbritter ist Referentin des Geschäftsführers und direkte Vorgesetzte von Ivchenko. „Wir haben für ein laufendes Kooperationsprojekt einen Mitarbeiter für den Außendienst gesucht. Jemand, der uns unterstützt und vor Ort Informationen sammeln kann“, erklärt sie die damalige Situation. Da Ivchenko noch keine Erfahrung in diesem Berufsfeld sammeln konnte, habe sie sich zunächst auf ein Praktikum beworben. „Ich war direkt von Elena und ihrer offenen Art angetan. Ich bin selbst ein Quereinsteiger und weiß, dass so ein frischer Wind von Vorteil sein kann“, meint Halbritter. So wurde aus einem sechswöchigen Praktikum ein fester Arbeitsvertrag.

Elena Ivchenko ist sichtlich glücklich, dass sie den Schritt in die eigene Karriere gewagt hat. „Selbstbestimmung ist so wichtig. Dieser Schritt hat auch meine Ehe besser gemacht“, berichtet sie mit einem Lachen. „Können beginnt mit wollen“, ist auch die Meinung ihrer Chefin. Ivchenko sei ein sehr gutes Beispiel dafür, dass Familie und Karriere sich nicht ausschließen müssen. |Foto: elru

TERMIN

Die Agentur für Arbeit Ludwigshafen (Berliner Straße 23 a) informiert am Dienstag, 27. November, zwischen 9.30 und 11 Uhr unverbindlich über „Perspektive Wiedereinstieg“. Anmeldung an Ludwigshafen.BCA@arbeitsagentur.de.

International aufgestellt

IT-Unternehmen Fasihi GmbH unterzeichnet langfristigen Vertrag mit BASF – Eigene Plattform entwickelt

VON REBEKKA SAMBALE

LUDWIGSHAFEN. Die Fasihi GmbH hat mit der BASF einen langfristigen Vertrag unterzeichnet. Damit erhält der Chemiekonzern globale Nutzungsrechte am Fasihi Enterprise Portal, einer elektronischen Business-Plattform. Es ist eine wichtige Entwicklung für das Ludwigshafener IT-Unternehmen.

Das Bekenntnis der BASF zu seinem Unternehmen sei „ein großer Schritt“, sagt Saeid Fasihi. Er ist Gründer der Fasihi GmbH und führt das IT-Unternehmen – seit Mai dieses Jahres gemeinsam mit Rolf Lutzer, der nun ebenfalls Geschäftsführer ist. Schon seit vielen Jahren ist die BASF Kunde der Firma mit Sitz im Donnersbergweg (Mundenheim). 2004 kam eine glückliche Fügung der Fasihi GmbH zugute. Ein großer Player konnte eine von der BASF gewünschte Anforderung nicht liefern. Fasihi entschied, dass seine damals schon wachsende

Firma etwas eigenes entwickeln soll. „Das war mutig“, sagt der aus dem Iran stammende gelernte Betriebsingenieur im Rückblick. Doch es funktionierte.

Es war die Geburtsstunde des Fasihi Enterprise Portals, des Hauptprodukts von Fasihi. Es ist eine Businessplattform, zu der für jeden Kunden individuell neue Module hinzukommen. Durch Zugriff auf den Quellcode – sozusagen das Herz eines Programms – können die Mitarbeiter flexibel Funktionen je nach Kundenwunsch und je nach Branche ergänzen oder weglassen. Bereits 80.000 Nutzer gebe es innerhalb der BASF-Gruppe, sagt Rolf Lutzer. Die 200 verschiedenen Funktionen können sowohl Management wie auch der Arbeiter in der Produktionsanlage nutzen. Letzterer etwa für Arbeitsunterweisungen.

Das nun Neue: Bislang war die Zusammenarbeit mit der BASF laut Fasihi auf einzelne Abteilungen beschränkt. Nun soll das Portal verstärkt



Saeid Fasihi



Rolf Lutzer

auch international zum Einsatz kommen. „Mit diesem Vertrag werden wesentlich mehr Aufträge kommen“, vermutet Lutzer. Bislang sei die Fasihi GmbH eher ein „Geheimtipp“ gewesen. „Wir sehen uns als Ergänzung zu den Großen“, sagt er weiter und meint damit Riesen wie SAP und Microsoft, die ebenfalls Softwarelösungen anbieten.

85 Mitarbeiter arbeiten derzeit bei der Fasihi GmbH. Wie alle IT-Unternehmen, sucht die Firma Verstärkung. „Der Arbeitskräftemarkt ist in

einigen Bereichen leer, zum Beispiel in der Entwicklung“, sagt Lutzer. Auch Ausbildungsplätze bietet die Fasihi GmbH an, etwa zum Fachinformatiker. Derzeit absolvieren außerdem sechs Studenten ihr duales Studium oder ihren berufs begleitenden Masterabschluss.

Die Fasihi GmbH möchte weiter wachsen. Aktuell entsteht an der Mundenheimer Technologiemeile, in der Nähe des aktuellen Standorts, ein Neubau, der im kommenden Jahr zum Firmensitz werden soll. Der Umzug ist für Ende Juni 2019 geplant (wir berichteten). Bis dahin soll die Mitarbeiterzahl dreistellig sein, sagt Fasihi.

Aus eigener biografischer Erfahrung heraus setzt sich Saeid Fasihi auch für das Thema Integration ein. So wurde in seiner Firma das 2018 freigeschaltete Integrationsportal „alvivi“ entwickelt. Es soll einen Online-Wegweiser zu Themen wie Freizeit, Wohnen, Arbeit und Bildung bieten und auf Veranstaltungen hinweisen. |Fotos: Fasihi/frei

WIRTSCHAFT

Der Ton macht die Musik

Agentur Media Apes aus Neustadt entwickelt Virtual-Reality-Projekt für die Rhein-Neckar-Löwen

VON STEFFEN GALL

NEUSTADT. Die Agentur Media Apes aus Neustadt hat den „Eyes & Ears Award“ für die „Beste digitale Innovation“ gewonnen. Sie liefert 3D-Audio-Technologie für ein Virtual-Reality-Projekt des Handball-Bundesligisten Rhein-Neckar-Löwen.

In Neustadter Werbeagenturen sind viele kreative Menschen mit tollen Ideen am Werk – man denke nur an die verschiedenen überregionalen Auszeichnungen für BFW Tailormade und zuletzt für das Team von Screen-day für seinen Bauhaus-Werbespot bei der Fußball-Weltmeisterschaft. Nun hat ein weiterer hochkarätiger Preis einen Platz in Neustadt gefunden: Die Agentur Media Apes heimste Ende Oktober den „Eyes & Ears Award“ für die „Beste digitale Innovation“ ein.

Wer schon mal bei einem Heimspiel der Rhein-Neckar-Löwen in der Handball-Bundesliga war, kennt das Erlebnis: Wenn die SAP-Arena in Mannheim mit rund 13.000 Besuchern ausverkauft ist, herrscht eine sensationelle Stimmung. Aber wie würde es sich anfühlen, wenn man die Perspektive wechseln könnte? Zum Beispiel mit der Mannschaft aufs Spielfeld laufen, während die Fans diese frenetisch jubeln? Oder gar in

der Mannschaftskabine stehen, während die Spieler ihren just errungenen Sieg feiern? Mit Virtual Reality (VR) ist das möglich: Eine 360-Grad-Kamera liefert die entsprechenden Bilder, und mit einer VR-Brille lassen sich diese genießen. Und dass aus dem optischen auch ein akustisches Erlebnis wird, dafür sorgen die Media Apes: Mit ihrer 3D-Audio-Technologie liefern sie ein Klangerlebnis, das extrem realitätsnah ist.

„VR Löwen“ heißt das Projekt, was durchaus doppeldeutig ist: Für Virtual Reality und „we are“ ausgesprochen für „Wir sind Löwen“. Der Zuschauer ist mittendrin, gehört sozusagen dazu. Mit Hilfe einer VR-Brille kann er sich in alle Richtungen drehen und ins Geschehen eintauchen. Die Technik ist nicht neu, es gibt viele 360-Grad-Videos in unterschiedlichen Bereichen – aber der Clou beim Media-Apes-Projekt ist der dazugehörige Ton. „Ein gänzlich neuartiges, emotionales und immersives Erlebniskonzept“, wertete die Jury des „Eyes & Ears Awards“.

Immersiv ist eine Wortschöpfung des 20. Jahrhunderts und leitet sich aus dem englischen Wort „immersion“ ab. Was so viel heißt wie eintauchen: Die virtuelle Umgebung wird als nahezu real empfunden. Das wird erreicht durch den Rundumblick: Man kann sich in alle Richtungen drehen, schaut auf die Spieler, ihnen beim Vorbeilaufen hinterher oder lässt seinen Blick über die vollbesetzten Zuschauertribünen in der SAP-Arena schweifen. Dafür reichen eine VR-



Im Neustadter Tonstudio der Media Apes (von links): Philip Wessa (BFW Tailormade), Sebastian Gsuck (Geschäftsführer der Media Apes), mit VR-Brille Nünin Kartal (Spezialist für Immersive-Audio bei den Media Apes) und Unternehmensberater Björn Wojtaszewski. FOTO: MEHN

Brille und ein Smartphone. Nahezu perfekt wird die Illusion dann aber erst dank des Tons: 3D-Audio statt Stereo – wenn der Zuhörer den Kopf dreht, dreht sich der Ton mit.

„Die höchstmögliche Emotionalität bekommst du über das Ohr, näher kannst du den Menschen nicht kommen“, schwärmt Sebastian Gsuck, Geschäftsführer der Media Apes (auf Deutsch: Medien-Affen), die ihren Sitz in der Neustadter Friedrichstraße haben. Die Marketingleiterin der Rhein-Neckar-Löwen, Maïke Hohmeyer, sei jedenfalls hellauf begeistert, jetzt gebe es viele Ideen, das Ganze auszubauen: für Sponsoren und Fans, und zwar nicht nur als Spielerei, sondern auch, um Geld zu verdienen.

„Das wird ein großes Projekt. Wir machen da nicht nur was Kreatives, sondern auch etwas, womit der Verein Wertschöpfung generieren kann“, betont der Neustadter Philip Wessa, der mit seiner Agentur BFW Tailormade seit einigen Jahren Werbepartner der Rhein-Neckar-Löwen ist, quasi den Türöffner für die Media Apes bei den Mannheimern spielte und auch weiterhin mit im Boot sein wird.

Für den „Eyes & Ears Award“ waren 500 Bewerbungen eingegangen. Entsprechend stolz sind die Kreativköpfe aus Neustadt, dass sie sich gegen Branchengrößen wie Pro-Sieben, Sat1, RTL, ZDF und Red Bull durchsetzen. Gsuck bezeichnet die 3D-Audio-Technologie als zukunftsweisend. „Das ist eine Chance, die man in Deutschland nutzen muss – bevor es wieder ein anderes Land macht.“

FIRMEN UND FAKTEN

Planspiel Börse: 183 Schüler dabei

LUDWIGSHAFEN. 183 Schüler aus Ludwigshafen, Speyer und dem Rhein-Pfalz-Kreis nehmen in diesem Jahr am Planspiel Börse der Sparkasse Vorderpfalz teil. Das hat diese mitgeteilt. Die Schüler verteilen sich auf 64 Spielgruppen. Am 26. September sind alle Gruppen mit einem fiktiven Startkapital von 50.000 Euro gestartet. Ziel ist es laut Sparkasse, das Geld durch Kauf und Verkauf von 175 Wertpapieren bis zum Spielende am 12. Dezember zu erhöhen oder den höchsten Ertrag mit nachhaltigen Wertpapieren zu erwirtschaften. Zur Halbzeit am 7. November lag ein Team vom Speyerer Nikolaus-von-Weis-Gymnasium vorne, gefolgt von einer Spielgruppe aus der Integrierten Gesamtschule in Ludwigshafen-Edigheim. Doch noch ist nichts entschieden. |rhp/ixs

Art-After-Work-Kurs im Wilhelm-Hack-Museum

LUDWIGSHAFEN. Nach Feierabend noch kreativ werden? Das können die Teilnehmer des Art-After-Work-Kurses im Wilhelm-Hack-Museum (Berliner Straße 23). Am Mittwoch, 28. November, geht es dabei von 17.30 bis 20.30 Uhr um „Autofiktionen“. Unter Anleitung von Maïke Kreichgauer können im Atelier eigene Monotypen, Zeichnungen oder Collagen mit Tusche und Papier gestaltet werden. Der Kurs ist laut Museum gleichermaßen für Anfänger sowie Profis geeignet und kostet 19 Euro inklusive Materialien. Anmeldung: hackmuseum@ludwigshafen.de oder Telefon 504-3045/-3411. |rhp/ixs

Diversity-Tag an der Hochschule Ludwigshafen

LUDWIGSHAFEN. Zum Thema „Schutz vor Benachteiligung“ veranstaltet die Hochschule Ludwigshafen am Donnerstag, 29. November, von 13 bis 16 Uhr einen Diversity-Tag. Er findet in den Konferenzräumen der Hochschule in der Ernst-Boehe-Straße 4 statt. Anlass ist die Verabschiedung der „Richtlinie zum Schutz vor Benachteiligungen an der Hochschule Ludwigshafen am Rhein basierend auf dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz“. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Um Anmeldung bis morgen wird gebeten an E-Mail: diversity@hs-lu.de. |rhp/ixs

Targobank: 4800 Girokonten in Ludwigshafen

LUDWIGSHAFEN. Bei der Targobank in Ludwigshafen stehen die Zeichen der Bank zufolge im dritten Quartal des Jahres 2018 auf Wachstum. Die Kontenanzahl ist in Höhe von 49,7 Millionen Euro verzeichneten seit Jahresbeginn einen Zuwachs um 7,4 Prozent. Auch nahm die Zahl der Girokonten um 1,6 Prozent zu auf nunmehr über 4800. „Neben unserem starken Privatkundengeschäft beobachten wir auch eine steigende Nachfrage von Selbständigen und Freiberuflern nach Geschäftskonten und Krediten“, sagt Filialleiter Marco-Sven Maser. Das Depotvolumen bei Geldanlagen lag bei 97,5 Millionen Euro. Das Volumen der angelegten Festgelder stieg gegenüber dem Niveau zu Jahresbeginn um 9,9 Prozent auf 9,6 Millionen Euro. Die Tagesgelder summierten sich auf 21,1 Millionen Euro. In Spareinlagen hatten die Kunden sieben Millionen Euro angelegt (plus 2,6 Prozent). |rhp/ixs

Benefiz-Weihnachtsmarkt der VR Bank in Mannheim

MANNHEIM. Die VR Bank Rhein-Neckar veranstaltet am Dienstag und Mittwoch ihren 14. Benefizweihnachtsmarkt. Er findet statt im Volksbankhaus in der Augustaanlage 61. Dabei begrüßen die Bankberater die Gäste am weihnachtlich geschmückten Buden, wie die Bank mitteilt. Der Mitarbeiterchor singt Weihnachtslieder. Die Einnahmen gehen an Freizeite, eine Anlaufstelle für obdachlose Kinder und Jugendliche. |rhp/ixs

Dokumentarfilm „Der marktgerechte Patient“

LUDWIGSHAFEN. Verdi und Attac zeigen am Donnerstag, 29. November, um 19.30 Uhr bei einem gemeinsamen Abend den Dokumentarfilm „In der Krankenhausfabrik – Der marktgerechte Patient“. Die Vorführung findet im Verdi-Haus in der Kaiser-Wilhelm-Straße 7 statt, der Eintritt ist frei. Anschließend soll über den Inhalt diskutiert werden. |rhp/ixs

KONTAKT

Die Seite *Wirtschaft Regional* erscheint immer donnerstags. Betreut wird sie von Redakteurin Rebekka Sambale. Kontakt: Telefon 0621/5902-568, E-Mail redlud@rheinpfalz.de.